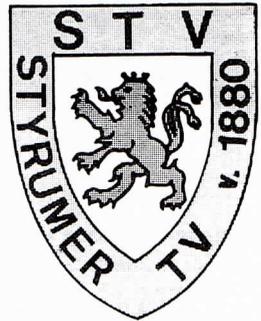


# Dein Turnverein

Mitteilungsblatt „Styrumer Turnverein von 1880 e. V.“

Gymnastik ● Handball ● Jedermannsport ● Leichtathletik  
Rollschnellauf ● Sommerspiele ● Tischtennis ● Turnen  
Volleyball ● TAE-KWON-DO ● Radsport ● Triathlon



Nr. 65

Dezember 1991/Januar/Februar 1992

## – Weihnachtswunsch 1991 –

Erleben eigentlich Stadtkinder echte Weihnachtsfreuden? Erlebt man sie heute noch?

Ich will es allen wünschen, aber beantworten kann ich die Frage nicht, daß das Fest in der Stadt mit ihren Straßen, den engen Gassen und der Hektik, das sein kann, was es uns Kindern in ruhigeren Zeiten gewesen ist.

Gibt es sie noch – die gemütlichen Abende vor Weihnachten, an denen beisammengesessen, vorgelesen und gebastelt wird, oder die besinnlichen während der Weihnachtstage, an denen man in Ruhe Geschichten schmökern kann?

Mit einem guten Buch, mit Geschichten, die einen gefangennehmen, läßt sich der Vorweihnachtsstreß, der Perfektions-, Kauf- und Besitzwahn unserer Tage ein wenig vergessen; mit Geschichten, die uns in andere Zeiten versetzen, in andere Welten, die uns unser Heute, unser Hier verständlicher und begreiflicher machen.

**Der Vorstand wünscht allen Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen sowie Gönnern und Freunden des Styrumer TV, daß sie die passenden Geschichten finden, die uns an unsere eigene Kinderweihnachten erinnern – Geschichten, die helfen, bewußter und dankbarer zu feiern, sowie besinnliche Adventstage, ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit auch im Jahre 1992!**

– Wolfgang Peters –

**Aus der Vereinsfamilie**

**Totenehrung zum Volkstrauertag 1991**

„Auch in diesem Jahr stand eine treue Schar von Mitgliedern vor dem Vereinsehnenmal, um der toten Vereinsmitglieder aus den beiden Weltkriegen zu gedenken.

Mit Ausnahme des letzten Jahres immer das gleiche Bild, – fast nur die Angehörigen der Generation, die sich des letzten Krieges erinnern kann oder ihn gar am eigenen Leibe miterlebt hat, versammelten sich zur Gedenkfeier.“! Das waren die Worte unseres 1. Vorsitzenden Horst Pokorski. Im Jahre 1985 sagt das Vereinsprotokoll aus: „Der Verein wird keine Initiative ergreifen, um den Stein von seinem endgültigen, augenblicklichen Standort zu entfernen.“ Heute – 6 Jahre danach, muß sich der Vorstand erneut mit der Frage beschäftigen, denn die Auswüchse der heutigen Zeit haben dazu geführt, daß dieser Stein bereits zweimal von bisher Unbekannten geschändet wurde.

Wir überlegen, in naher Zukunft einen würdigen Platz neben unserer Turnhalle zu finden. Er soll nach wie vor ein stummer Mahner sein, damit wir die Toten unseres Vereins nicht vergessen.

– Hans Douvern –  
Geschäftsführer und 2. Vorsitzender



**Dringend!**

Wer von unseren Mitgliedern möchte die Aufgaben des **HALLENWARTES**

in unserer Vereinsturnhalle, Neustadtstraße, übernehmen? Meldungen bitte an den Geschäftsführer Hans Douvern, Verbindungsstraße 26, Mülheim-Ruhr-Styrum, Telefon 02 08 / 40 26 27.



*Wir gratulieren zum Geburtstag!*



Der Geburtstag ist deshalb so wichtig, weil man an diesem Tag allein die Hauptperson ist. An anderen Festtagen, Ostern etwa, Nikolaus oder Weihnachten, ist die Feier für die ganze Familie. Alle bekommen Geschenke, jeder einzelne ist angesprochen.

Der Geburtstag ist das Fest, für das man nichts tun muß. Am Morgen wacht man mit einem Hochgefühl auf und darf den ganzen Tag kleine Privilegien entgegennehmen. Nicht ein Supergeschenk oder die größte Torte läßt das Fest zu einem Ehrentag werden; es sind die kleinen Überraschungen, die liebevollen Gesten, die den Tag zu etwas Besonderem machen!

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute zum Geburtstag wünscht Euch die gesamte Styru-mer Vereinsfamilie!

**79 Jahre**  
07.12.91 Wilhelmine Wilbert  
26.12.91 Emmi Bohnenkamp

**81 Jahre**  
21.01.92 Heinrich Müller

**86 Jahre**  
22.01.92 Gerhard Heckmann

**89 Jahre**  
27.12.91 Ernst Rippig

**50 Jahre**  
07.12.91 Karin Behrendt  
06.12.91 Günter Tombers  
25.01.92 Heinz Wilps  
29.01.92 Klaus Monning

**55 Jahre**  
26.12.91 Josef Gillessen  
27.01.92 Dieter Bergmann  
05.03.92 Lotte Klever

**60 Jahre**  
25.12.91 Franz Spohr  
25.01.92 Elisabeth Gloystein

**65 Jahre**  
24.12.91 Dr. Josef Wilmes

**70 Jahre**  
18.01.92 Aenne Fiedler

**71 Jahre**  
10.01.92 Helmut Grote

**72 Jahre**  
01.02.92 Martha Vössing  
03.02.92 Elfriede Dreischärf

**73 Jahre**  
20.02.92 Willi Stollen

**74 Jahre**  
01.01.92 Elfriede Krysko  
15.01.92 Gerda Becker

**77 Jahre**  
16.12.91 Bernd Derks  
18.02.92 Fritz Becker

**78 Jahre**  
29.12.91 Helene Saueressig  
21.01.92 Hildegard Göbel



„Reden ist Silber und Schweigen ist Gold“, so lautet ein altes Sprichwort. Ist daran etwas wahr? Ich meine Ja! Im Nachfolgenden möchte ich eine Erfahrung wiedergeben, die sicherlich die meisten von uns auch schon einmal gemacht haben, die aber wegen ihrer Aktualität an Wichtigkeit nie verliert:

### Vom Zuhören soll hier die Rede sein.

Sicherlich werden jetzt einige voreilig sagen, daß dieses kein Thema für unser Mitteilungsblatt sei, – hier bin ich diesmal aber anderer Meinung! Gerade unsere Betreuer, Übungsleiter, Jugendvertreter, Abteilungsleiter und Vereinsfunktionäre werden diesbezüglich oftmals gefordert und müssen bevor sie Probleme zu lösen helfen erst einmal **zuhören**.

Wer aber hilft den Vorgenannten? Was wird getan um diesen Personenkreis dabei zu unterstützen, in der Vereinsarbeit erfolgreicher zu werden? Wo können diese Führungspersonen lernen, was sie falsch machen und was sie anders tun könnten?

Diejenigen die im Verein Verantwortung tragen werden viel beschuldigt, aber wenig geschult! Sicherlich wird mancher sagen, daß ein Übungsleiterlehrgang fachliches Wissen vermittelt, aber das berühmte „richtige Händchen“ kann man sich hier nicht kaufen. Verantwortung für Vereinsmitglieder zu übernehmen ist nicht immer leicht.

Die Mehrzahl aller Probleme werden jedoch offensichtlicher, verständlicher und leichter zu lösen sein, wenn man wie schon erwähnt, zunächst **in Ruhe zuhören kann!**

### Passives Zuhören als Zeichen der Annahme

Nichts „sagen“ kann eine deutliche Annahme ausdrücken. Schweigen-„**passives Zuhören**“ – ist oft eine überzeugende, ja ich möchte sagen wortlose Botschaft und kann angewendet werden, um einem Mitmenschen das Gefühl aufrichtiger Annahme zu geben. Professionelle wissen das sehr genau und machen bei ihren Interviews ausgiebig vom Schweigen Gebrauch. Eine Person, die ihr erstes Gespräch mit einem Psychologen oder einem Berater beschreibt, stellt häufig fest: „Er sagte kein Wort; gesprochen habe nur ich alleine“. Oder: „Ich habe ihm alle die schrecklichen Dinge über mich erzählt, aber er äußerte keine Kritik“. Oder weiter: „Ich glaubte kein Wort sagen zu können, aber ich habe die ganze Zeit nur geredet“.

Was diese Menschen beschreiben ist ihre Erfahrung – vielleicht ihre erste – im Gespräch mit jemandem, der ihnen **zuhört**. Man muß es selbst einmal erlebt haben, es ist einfach eine wunderbare Erfahrung, wenn einem das Schweigen eines Mitmenschen das Gefühl der Annahme gibt. Keine Mitteilung stellt dann in Wirklichkeit **eine Mitteilung** dar!

Wenn wir im Alltagsleben oft unsere Ohren auf Durchzug stellen und bewußt überhaupt nicht zuhören (wollen!), sollten wir in der Vereinsfamilie wenigstens versuchen, die Probleme der Kinder- und Jugendlichen, vor allem auch der Älteren unter uns, einmal anzuhören!

Es ist sattsam bekannt, daß Menschen ein Problem besser durchdenken und einer Lösung näherbringen, wenn sie es „durchsprechen“ können, anstatt darüber nachzudenken. Weil Zuhören das Sprechen so wirksam erleichtert, hilft es einem Menschen bei der Suche seiner Probleme, **auch innerhalb unserer Vereinsfamilie!** Es ist eine allgemeine Erfahrung, wenn jemand gewillt ist, sich meinen Standpunkt anzuhören, ist es leichter, „seinem“ zu hören.

**Mein persönlicher Wunsch für das Jahr 1992**  
Ich wünsche Ihnen und mir für das kommende Jahr viele „offene Ohren“, denn Zuhören drückt Vertrauen aus, während belehrende, besserwissernde und dergleichen Botschaften Mißtrauen vermitteln und letztendlich zum Vereinsaustritt führen kann.

– Euer Pressewart –  
Wolfgang Peters



## Die Turnabteilung berichtet:

### Die Turnabteilung berichtet

Am 6. Oktober fand in Duisburg der diesjährige Rhein-Ruhr-Pokal des MSV Duisburg, die Veranstaltung gibt es schon seit mehreren Jahren, statt. Erstmals nahm eine Mannschaft der männl. Leistungsriege daran teil. Trotz starker Konkurrenz, es war ein überregionaler Wettkampf, konnte die Mannschaft in ihrer Klasse noch den 7. Platz belegen. Herzlichen Glückwunsch den Teilnehmern Kevin Feldermann, Martin Hartmann, Dominik Hollatz und Christian Hillemann.

Der diesjährige Helferlehrgang des Turngaus Dbg./MH, der an 3 Wochenenden im Oktober/November stattfand, wurde von Simone Wedekind und Deray Kücükbicakci besucht und mit Erfolg abgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch und gutes Gelingen beim zukünftigen Einsatz in der Turnabteilung.

Am 13. Oktober fanden die diesjährigen Stadtmeisterschaften im Gerätturnen statt. Peter Bialek konnte seinen vorjährigen Stadtbestentitel im 6-Kampf o. Altersbegrenzung S 5–7 wiederholen. Leider liegen mir die Ergebnisse unserer teilgenommenen Mädchen, trotz mehrfacher Anmahnung, noch nicht vor.

Auf der letzten Turnabteilungssitzung am 16.10.1991 wurde u. a. bekannt: Fr. Augustynak, langjähriger Übungsleiter in der Abteilung, fällt wegen einer Verletzung für den Rest des Jahres aus. Eine notwendig gewordene Operation hat er zwischenzeitlich gut überstanden. Wir wünschen ihm weiterhin gute Genesung und hoffen, daß er Anfang des Jahres wieder in der Turnhalle anzutreffen ist. Ulrike Trautes hat die Nachfolge von Karin Palmowski, als Leiterin der Do.-Aerobic-Jazztanzgruppe übernommen. K. Palmowski

hatte das Amt aus familiären Gründen niedergelegt, für ihre Tätigkeit danken wir aber recht herzlich. U. Trautes ist mit der Teilnehmerzahl, die nach ihrem „Amtsantritt“ ständig wächst, sehr zufrieden. Wir heißen sie auf diesem Wege nochmals herzlich Willkommen und hoffen auf eine gute und beständige Mitarbeit.

Die Übungsstunden der Leistungsabteilung von Mittwochs in der Halle a. d. Neustadtstraße wurden auf Dienstags in die Halle a. d. Mühlenfeldstraße verlegt. Es handelt sich um das neue, noch im Aufbau befindliche Turn-Leistungszentrum des Verbandes Mülheimer Turnvereine mit feststehenden Turngeräten. Endlich ist ein langjähriger Wunsch der Vereine, die noch Leistungsturnen betreiben, in Erfüllung gegangen.

Mit einer hervorragend gestalteten Turn- und Sportschau am 10. November in der Carl-Diem-Halle wurde das 85-jährige Bestehen des Verbandes Mülheimer Turnvereine festlich begangen. Ca. 600 Teilnehmer/innen, aus fast allen dem Verband angeschlossenen Vereinen, gestalteten das Programm. Vor mehr als 1200 Zuschauern, die Halle war bis auf den letzten Platz besetzt, selbst Stehplätze waren Mangelware, wurde ein Querschnitt aus Breiten- und Leistungssport von Jung und Alt gezeigt. Auch Teile der Turnabteilung unseres Vereins hatten geübt, geprobt und nahmen an versch. Programmpunkten teil. Ca. 10 Mädchen ab 6 Jahre, unter Leitung von T. Holtmann, machten bei der großen Schar der Turnkinder mit, die die Eröffnungsgymnastik mit bunten Bändern zeigten. Ebenfalls unter ihrer Leitung nahmen 25 Kinder ab ca. 2–3 Jahren mit ihren Müttern am Programmpunkt: Eltern-Kind-Turnen, „Spiel und Spaß mit bunten Stäben“, neben vielen anderen teil. Beim „Bodenturnen mit Schwungtüchern“ wirkte Steffi Abel in der zusammengesetzten Riege der Leistungsturnerinnen mit und 10 Mädchen waren von uns dabei, die die Schwungtücher bedienten. Als Fazit

bleibt zu sagen: Es war eine rundum gelungene Veranstaltung, die immer wieder mit viel Beifall bedacht wurde. Herzlichen Dank unseren Teilnehmer/innen.

Herta Rohde und Traute Holtmann nehmen am Übungsleiter-Aufstockungslehrgang des Turngaus Dbg./MH 16./17. 11. teil, um die Verlängerung ihrer Übungsleiterlizenz zu erwerben. Viel Erfolg! Um sich zu informieren wird U. Trautes am 17. 11. ebenfalls dabei sein.

Zu der am 07./08. Dezember beginnenden Gauliga-Gerätturnrunde 1991/92 wurden von uns 3 Schülerinnen und 3 Schülermannschaften gemeldet. Es scheint wieder Aufwärts zu gehen. Viel Erfolg!

### Es stöhnt der Trainer der Turnriege:

„Ich habe den Jungens gesagt, sie sollten turnen, wie sie noch nie geturnt haben. Und was taten sie? Sie turnten, als ob sie noch nie geturnt hätten“ (aus RTZ 10/91)

### Termine – Mitteilungen – Termine:

Am 23. November finden die diesjährigen Vereinsmeisterschaften Turnen statt. Bericht und Ergebnisse in der nächsten Zeitung.

Ein neuer Übungsleiterlehrgang des Turngaus Dbg./MH beginnt im Februar 1992. Er erstreckt sich über verschiedene Wochenenden des gesamten Jahres. Interessenten sollten sich umgehend bei H. Holtmann melden.

23./24. 05. 92 – Kaiserbergturnfest

20./21. 06. 92 – Gauhallenturnen

05. 07. 92 – geplanter Termin für das Kinder- u. Jugend Turn- u. Spielfest;

Achtung: Übungsleiter- u. Helferabrechnungen für das 2. Halbjahr 1992 sollten bis spätestens 15. Dezember abgegeben sein!

Die anstehenden Weihnachts- und Jahresabschlussfeiern der einzelnen Gruppen in der Turnabteilung werden von diesen selbständig gestaltet und terminlich durchgeführt.

### Totengedenken

Ich denke oft an die vergangenen Zeiten, wenn Einsamkeit und Stille mich umfängt und Blätter der Erinnerung durch meine Finger gleiten, an denen stark mein Herze hängt.

Wo seid ihr, Brüder, Schwestern vieler Jahre, die fest umschlossen hielt ein Freundschaftsband?

Von vielen werde ich es nicht erfahren. So manches Grab mahnt hier und auch im fremden Land.

Ich höre nicht mehr eure frohen Lieder, nicht mehr das gute Wort im trauten Kreis. Nur die Erinnerung kommt häufig wieder, die viel von Treue zu erzählen weiß.

Ihr, die im Blütenkranz der Jugend die Arbeit im Gewand der Freude habt getan, ihr wußtet es, daß wir die höchste Tugend und auch den Lohn nur in der Pflichterfüllung sah'n.

(aus RTZ 11/91 – von Carl Pape)

Die tristen und trüben Tage und Wochen des Monats November mit seinen Gedenktagen für unsere Verstorbenen, wie Allerheiligen, Volkstrauertag, Totensonntag liegen hinter uns. – Vor uns liegt die schöne Advents- und Weihnachtszeit und dann ist es nicht mehr lange und wir sagen wieder: „Prosit Neujahr!“

Zum Abschluß des Jahres 1991 möchte ich mich aber bei allen Aktiven und Inaktiven der Turnabteilung für ihre geleisteten Arbeiten, ganz gleich auf welchem Gebiet und welcher Größenordnung, recht herzlich bedanken.

Macht weiter so mit auch im kommenden Jahr 1992, das ist mein Wunsch!!! Ich wünsche Euch von dieser Stelle ein frohes, besinnliches und geruhsames Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes Neues Jahr.

Gut Heil  
– U. Holtmann –



Gruppe von Traute Holtmann beim Eltern-Kind-Turnen in der Carl-Diem-Halle am 10. November 1991.

### Tagesausflug der Donnerstags-Gymnastikgruppe

Allgemein kam der Wunsch nach einem Jahr wieder einen Tagesausflug zu machen.

Hanni wurde (wieder) ausersehen eine schöne Tour auszuarbeiten. Das tat sie denn auch. Nahm zur Vortour ihren Ehemann, Angela und Günter mit.

Am Mittwoch, dem 21. August 1991, begann unser Tag, natürlich mit Sonnenschein. Treffpunkt war wahlweise der Bahnhof Styrum oder Hauptbahnhof. Gutgelaunt und ausgerüstet mit flüssigem und festem Proviant fuhren wir mit der S-Bahn in Richtung Baldeney-See. Auf diesem war eine Überfahrt geplant, die dann umständehalber, aber zu unserer Freude, zu einer Rundfahrt

wurde. Kar, daß auf dem Schiff die eine oder andere (Fl.) Tasche „unbedingt“ leichter gemacht werden mußte. Nach „genüßlicher“ Fahrt begann die fröhliche Wanderung durch Wald und Flur. Unsere Herta vorneweg als Schrittmacher. Der Wald bot an Möglichkeiten alles was zu einer Wanderung gehört. Margret hatte das „Streichelerlebnis“ durch einen Farnwedel. Marianne keine Schwierigkeiten mit ihrer Tigerhose (nur mit ihren blauen Socken). Christel nahm die Gelegenheit wahr, wechselte ihre warme Garderobe gegen leichtere aus und lüftete dadurch das Geheimnis über den Inhalt des Rucksackes.

In der Mittagsstunde, an einem sonnigen Plätzchen, hielten wir unseren „Lunch“ ab. Edith verteilte – ihr Tagesgeheimnis – herrliche Mettwürstchen – besonders lang –, die bei allen Anklang

fanden. Marhta servierte uns Sekt und Käsehap- pen. Im Gänsemarch ging es dann weiter mit schönen Gesprächen und frohem Lachen. Hanni führte uns zu einem Cafe am See, wo Plätze für uns auf der Terrasse reserviert worden waren. Der Kafee und Kuchen war lecker und stärkte uns für den Rückweg. Ein bißchen lahmer ging es weiter, entlang am See bis ins nächste Lokal zum „Abschlußdinner“.

Ein gelungener Tag, zur Pflege der Gemeinschaft.

– Marlies Schneimann –

Vorrübergehend wird nunmehr Frank Wiebels das Training der I. Mannschaft mitgestalten und in den Spielen betreuen, soweit dies seine Trainer- tätigkeit für die II. Mannschaft nicht behindert.

Bei der II. Mannschaft schien vorrübergehend das Pech an Ball und Mannschaft zu kleben.

Bedingt durch Urlaub und Krankheit war selten die gesamte Mannschaft beim Training. Dies zeigte sich sofort in den Spielen, Unkonzentriert- heit und Konditionsschwächen wurden ersicht- lich.

Die letzten Spiele jedoch, die beide klar gewon- nen werden konnten, lassen auf einen Aufwärt- strend hoffen.

– Katja Salle –

## Handballabteilung

### Frauenmannschaften

Eigentlich fing die Saison bei den beiden Frauen- mannschaften ja ganz positiv an. Jedermann glaubte, daß man sich – so wie im letzten Jahr – schnell wieder an der Tabellenspitze etablieren kann. Das ging gründlich in die Hose!!

Bei der I. Frauenmannschaft führte das schlechte Abschneiden in den weiteren Spielen zu Unstimmigkeiten zwischen der Mannschaft und dem Trainer Alois Snedic, die darin endeten, daß dieser nach ausführlicher Besprechung mit der Mannschaft im beiderseitigen Einvernehmen seinen Trainerposten zur Verfügung stellte. Eben- falls die Mannschaft verlassen hat Susanne Meyer (Torhüterin). Verstärkt wird T. Ocklenburg nun durch Silke Matthäus aus der II. Mannschaft. Trotzdem zeigte die Mannschaft im darauffolgen- den Spiel gegen SC Düsseldorf eine mann- schaftlich gute und geschlossene Leistung, obwohl das Spiel gegen den Tabellenführer ver- loren ging.

Gegen SG Übrerruhr konnte dann sogar ein Unentschieden im letzten Augenblick erzielt werden.

### Jugendabteilung – Handball

Die Hallenhandballsaison 1991/92 hat Ende Sep- tember mit den alljährlichen Anlaufproblemen mit den Jugendlichen begonnen. Wie immer, kommen sie erst allmählich aus den Höhlen.

Die von uns zum Spielbetrieb gemeldeten D- und B-Jugendmannschaften mußten leider zurück- gezogen werden.

Für die B-Jugendlichen besteht die Möglichkeit in der A-Jugendmannschaft, die jetzt zu gut 2/3 aus B-Jugendlichen besteht, zu spielen.

Für die verbliebenen D-Jugendlichen, wie auch für die C-Jugendlichen – obwohl hier nicht n- wendig – wurde eine andere Möglichkeit genutzt. Eine „Spielgemeinschaft“ mit unserem Nach- barn, der DJK Styrum 06.

Im Handball sind Spielgemeinschaften jetzt ein neuer Trend, in Styrum vielleicht zukunftswei- send.

Hierdurch soll nicht der eine Verein bevorzugt und/oder der andere benachteiligt werden. Absicht ist vielmehr, dem Handballsport im allge- meinen und hier in Styrum im besonderen zu hel- fen. Jeder Jugendliche bleibt seinem Verein als Mitglied erhalten. Der einzige Unterschied, dafür

aber wichtige, ist, es wird **gemeinsam** gespielt. Hierdurch wird besonders den Jugendlichen geholfen, die sonst nur in altersmäßig gemisch- ten Mannschaften spielen würden.

Mit Styrum 06 wurde – erst einmal nur für diese Saison – vereinbart, daß die D-Jugendlichen unter der Federführung von Michael Fitzner (Styrum 06) und die C-Jugendlichen unter der Leitung von Friedhelm Körner (Styrumer TV) die Meisterschaftsspeile bestreiten. Einzige Schwie- rigkeit ist, daß die Spieler von Styrum 06 alle erst kurze Zeit beim Handballsport sind und noch keine Meisterschaftsspiele bestritten haben. Da aber alle Spieler des Styrumer TV über eine mehrjährige Spielpraxis verfügen, sind die „Neu- linge“ wesentlich besser in die jeweilige Mann- schaft zu integrieren, was kurzfristig auch zu den entsprechenden Ergebnissen führen wird.

Hier noch einmal mein Dank an den Vorstand der DJK Styrum 06, der sich trotz aller Bedenken, die sich bereits dadurch ergeben, daß zwei Vereine in einem Vorort aus traditionellem Bewußtsein auf ihre Selbständigkeit bedacht sind, zum Wohle der Jugendlichen und des Handballsports ent- schieden haben.

Ich hoffe, daß es nicht nur bei diesem ersten Ver- such bleibt. Sinnvoll für den Styrumer Handball wäre eine Spielgemeinschaft aller Mannschaf- ten, ob Jugend, Damen oder Herren. Deshalb wäre es schön, wenn es bald zu entsprechenden Gesprächen über eine Kooperation käme, denn, nur gemeinsam können wir etwas erreichen. Viele Spieler beider Vereine sind, was aus vielen Gesprächen, die hierüber geführt wurden bekannt ist, von den positiven Auswirkungen für alle überzeugt.

### Minis – Jahrgang 1983 und jünger

Die „langjährige“ Spielpraxis in einer Mannschaft ohne große Fluktuation zahlt sich jetzt aus. In die- ser Saison wurde von unseren, von Renate Einig und Birgit Fenrich liebevoll trainierten, Young- stern noch kein Punkt abgegeben. Teilweise konnten deutliche Siege erzielt werden. Wenn alle so zusammen bleiben und im nächsten Jahr geschlossen in die E-Jugend übergehen, wer- den auch dort die Erfolge nicht ausbleiben.

– Weiter so –

### D-Jugend – Jahrgang 1979/80

Für diese Jungs, die zum größten Teil keine Spiel- praxis haben, ist es von allen Mannschaften am schwersten. Aber spielen macht mehr Spaß als trainieren. Bereits an einigen Ergebnissen ist ein positiver Trend, der für die Zukunft hoffen läßt, zu erkennen.

– Jungs, ihr werdet es schaffen –

### C-Jugend – Jahrgang 1977/78

Dieses Alter ist ein schwieriges Alter. Man lernt zwar schneller und ist interessierter, aber auch unkonzentrierter, was teilweise zu Lasten des Trainings und des Spiels geht. Mit der nötigen Konzentration hätte erheblich besser abge- schnitten werden können. Doch leider, aber auch verständlich, waren nette Mädchen unter den Zuschauern interessanter als das Spiel. Aber auch das werden wir überstehen. Wir werden ver- suchen, diese weiblichen Zuschauer/Fans posi- tiv in das Spiel mit einzubeziehen.

– Jungs, bleibt bei der Sache –

### Ergebnisse:

<b>Minis</b>	– TV Aldenrade	0:0
	(Aldenrade nicht angetreten)	
	– Tura 05 Dümpten	12:7
	– GSG Duisburg II	20:1
	– Unitas Speldorf	10:4
	– Tuspo Huckingen	19:1
<b>D-Jugend</b>	– Unitas Speldorf	4:22
	– TV Aldenrade	13:2
	– Tus Alstaden	9:15
	– MTV Mülheim	8:18
	– TV Ruhrort	8:9
	– Union Hamborn	14:21
<b>C-Jugend</b>	– HSC Osterfeld	16:23
	– SV Hamborn 90	17:20
	– MSV Duisburg	14:2
	– Beecker TV	16:18
	– Unitas Speldorf	29:9
	– TB Speldorf	10:22

Allen Jugendlichen, Trainern und Begleitern wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Erfolg für 1992.

– Friedhelm Körner –

### A-Jugend 1991/92

Trotz einer nur 3-wöchigen Vorbereitungszeit nach den Sommerferien legte die, bis auf den Neuzugang Sebastian Heldt (VFR Saarn), unveränderte A-Jugend einen unerhofft guten Start hin. Nach 7 Spielen liegen wir mit 9:5 Punkten und 98:92 Toren in der oberen Tabellenhälfte. Besonders bemerkenswert dabei ist, daß die Hälfte der Spieler noch B-Jugend spielen könnte.

Sehr großen Anteil am guten Start hatten die beiden Torhüter Thorsten Palzer und Stephan Tintrop, die in allen Spielen der Mannschaft einen zuverlässigen Rückhalt gaben und viele 100-%ige Chancen der Gegner vereitelten. Zu danken haben wir den Eltern von Mike Klinkhammer, Sven Kerpen und Stephan Tintrop sowie Spielern von Styrum 06, die nicht nur die Spieler anfeuerten, sondern auch mit ihren Autos mit dafür sorgten die Spieler zu den Spielen zu bringen.

### Bisherige Ergebnisse:

Hsg Adler/TV73 – Styrumer TV	17:17
HSC Osterfeld – Styrumer TV	0:1
Styrumer TV – SV Hamborn 90	19:10
RW Oberhausen – Styrumer TV	28:19
Styrumer TV – TUS Neumühl	9:14
BW Neuenkamp – Styrumer TV	14:20
Styrumer TV – Adler Bottrop	13:9

– Frank Jäger –

### Mit der C-Jugend in Opole (Oppeln)/Polen

In der Zeit vom 10. bis 17. Oktober 1991 befand sich die Handballschulmannschaft der Gesamtschule Styrum zu einem Jugendaustausch in Mülheims Partnerstadt Opole.

Die Mannschaft bestand aus einem Spieler des Tus Alstaden, drei Spielern der DJK Styrum 06 und sieben Spielern unseres Vereins. Die Jugendlichen und die drei Betreuer (zwei Lehrer und ich) fuhren mit gemischten Gefühlen nach Schlesien. Keiner wußte, was uns dort erwartet. Jeder hatte sich nochmal über den geschichtlichen Hintergrund informiert und erwartete schwierige Begegnungen. Wir waren die ersten, neben der Stadtschule, die Opole besuchten. Wir waren die ersten deutschen Jugendlichen (West-

deutsche), die nach den Veränderungen im Osten erschienen und somit auf dem Prüfstand. Allen war diese Situation bewußt. Um so überraschter waren wir über die herzliche Aufnahme von der ersten Minute an und überwältigt von der uns entgegengebrachten Gastfreundlichkeit.

Jeder einzelne von uns lebte 5 Tage in der Familie eines der polnischen Handballspieler und konnte sich über das dortige Leben so ein Bild aus erster Hand machen.

Obwohl von uns keiner Polnisch sprechen konnte (unterhalten wurde sich mit Hand und Fuß, einige Brocken Deutsch und Englisch), wurde sofort Freundschaft geschlossen, die hoffentlich noch lange andauern wird.

Das Interesse aneinander und der Wille zur Verständigung untereinander war so groß, daß nicht nur die gastgebenden Spieler sondern auch eine große Zahl der Schüler und Schülerinnen sich zu neu ins Leben gerufenen Deutschkursen an der Schule Nr. 3 meldeten.

Während unseres Aufenthaltes in Opole wurden neben Ausflugsfahrten in die nähere Umgebung auch Besichtigungen in Nica (Neiße) und Wrazlaw (Breslau) unternommen, die nachhaltig in Erinnerung bleiben.

Nebenbei wurde auch Handball gespielt. Bei einem internationalen Turnier – gespielt wurde auf Asphalt gegen Mannschaften aus Polen und der Tschechoslowakei – wurden erstmals auch die deutschen Farben vertreten. Das Abspielen der Nationalhymnen und Hissen der jeweiligen Landesfahne war auch für den in unserer Mannschaft spielenden griechischen und türkischen Schüler etwas einmaliges.

Alle Spiele wurden verloren. Die Niederlagen brachten jedoch die Erkenntnis, daß der Stellenwert des Sports in diesen Ländern ein anderer ist. Geppißen wurden die Spiele z.B. von Zweitligaschiedsrichtern (bei uns undenkbar). In beiden Ländern gibt es keinen Jugendsport in den Handballvereinen. Die Ausbildung obliegt den Schulen. Hier werden die Schüler/innen nach Tests ihrer Anlagen und ihrem Leistungsvermögen entsprechend einzelnen Sportarten zugewiesen, die sie dann bis zum Abschluß der Schule durchführen. Danach gehen sie geschlossen als

Mannschaft in den Verein. Das Training für die Handball spielenden Schüler findet z.B. täglich während der Schulzeit statt (3x2 Stunden, 2x1 Stunde).

Bei uns spielt, wer an diesem Sport Lust hat, manchmal mehr, manchmal weniger.

Überwältigend war der Abschied. Alle Schüler der Schule Nr. 3 verließen den Unterricht und versammelten sich auf dem Schulhof. Bei unserer Abfahrt wurde spontan mit einer Schüler(Menschen)mauer die Ausfahrt für den Bus versperrt. Wir sollten bleiben. Erst nach einiger Zeit und dem Versprechen, bald wiederzukommen, ließ man uns fahren.

Wir freuen uns alle schon auf den Gegenbesuch bei uns im Mai nächsten Jahres.

Auf der Rückfahrt wurde noch bei einem eintägigen Aufenthalt in Dresden die geschichtsträchtige Altstadt besichtigt. Nach einer Übernachtung in einer Dresdener Jugendherberge und einem Kurzaufenthalt in der Dichter und Denkerstadt Weimar kamen alle geschafft und um einige Erlebnisse reicher nach Hause.

– Friedhelm Körner –

## Triathlon-Abteilung

### Hawaii-Ironman 1991 – mehr als nur ein Wettkampf

#### Roth, 14. 7. 1991

Die Sache ist entschieden; nachdem sich Brigitte, Udo und Wolfgang am Vortag beim IRONMAN-EUROPE qualifiziert haben, geben sie heute ihre Meldung zum Hawaii-Ironman '91 ab. Die drei müssen versuchen, ihre sportliche Form zu konservieren oder spätestens bis Anfang Oktober wieder auf ein möglichst hohes Niveau zu bringen.

### Mo, 7. 10. 1991, 9.30 Uhr (Ortszeit Ffm)

Hildegard & Udo Kleindiek, Brigitte, Wolfgang, Vera & Arno Paashaus starten von Frankfurt aus via Dallas nach Honolulu.

Um 21.00 Ortszeit Ankunft in Honolulu auf der Insel Oahu. Dank der 11stündigen Zeitverschiebung haben wir immer noch Montag, zuhause ist jetzt schon Dienstag, 8.00 Uhr morgens.

### Di, 8. 10. 1991, 10.00 Uhr (Ortszeit Honolulu)

Abflug von Honolulu nach Kailua/Kona auf der Insel Hawaii (Big Island).

Um 11.00 Uhr Landung in Kailua/Kona, anschließend Bustransfer zu unserer Unterkunft. Unser gemeinsames Appartement übertrifft hinsichtlich Komfort und Größe unsere Erwartungen. Auch die Außenanlagen, zwei Pools und direkter Zugang zum Meer, verheißen einen angenehmen Aufenthalt. Bei unseren Rundgängen durch die Hotelanlagen werden wir in den nächsten Tagen zahlreiche „alte Bekannte“ wie Mark Allen, Thea Sybesma, Jürgen Zäck usw. treffen, die ebenfalls das Aston Royal Sea Cliff als Unterkunft gewählt haben.

Am Nachmittag treffen auch unsere Radkoffer ein, bereits eine Stunde später sieht man die ersten Triathleten unserer Reisegruppe beim Radtraining. Wir lassen uns Zeit, begnügen uns am 1. Tag mit einem 20minütigen Lauf.

### Mi, 9. 10. 1991

Wir bekommen unseren Leihwagen, dessen Ladekapazität wir umgehend durch einen Großeinkauf im Supermarkt testen. Von nun an ist die wohnzimmerschrankgroße Kombination aus Gefriertruhe und Kühlschrank in unserem Appartement immer gut gefüllt.

Die nächsten Tage sind ausgefüllt mit anfangs kürzeren und später etwas ausgiebigeren Trainingseinheiten, wobei das tägliche Schwimmen im 26 Grad warmen Pazifik und das Radfahren ausgesprochen leicht fallen, während das Lauftraining immer etwas Überwindung kostet. Udo und Wolfgang machen die Erfahrung, daß selbst ein „nur“ einstündiger Lauf ohne Flüssigkeitsaufnahme problematisch wird. Die in jedem Vorgarten zu findenden Gartenschläuche werden mehrmals zweckentfremdet.

Neben dem Training sind wir dank des Leihwagens mobil genug, um kleinere Ausflüge und Sightseeing-Tours zu unternehmen.

Udo fühlt sich anfangs sehr unsicher auf seinem Rad und befürchtet schon einen Verlust seiner koordinativen Fähigkeiten. Glücklicherweise liegt die Ursache woanders: der Schaft seiner Gabel ist durchgebrochen. Obwohl es in Kona vier Radläden gibt, ist zunächst kein Ersatz zu finden. Mit erheblichem finanziellen und zeitlichen Aufwand erhält Udo schließlich wieder eine fahrtaugliche Rennmaschine.

**Sa, 12.10.1991**

Heute steht das einzige „ernsthafte“ Training auf dem Programm. Die deutsche Gruppe will die 180 km lange Wettkampfstrecke abfahren. Verpflegungsstellen werden von der Reiseleitung organisiert.

Neben den Stars Brigitte, Wolfgang und Udo beteiligten sich auch Jürgen Zäck, Dirk Aschmoneit und Wolfgang Dittrich an der Marathonausfahrt. Wegen der Stars ist auch ein ZDF-Team mit von der Partie. Brigitte und Udo ziehen es vor, bereits bei Km 60 zu wenden. Dirk Aschmoneit und Wolfgang Dittrich folgen ihrem Beispiel. Jürgen Zäck, Wolfgang und 8 weitere deutsche Triathleten fahren die ganze Strecke ab. Wolfgang fährt alleine locker einen Schnitt von 33,5 km/h und sieht danach dem Wettkampf gelassen entgegen. Arno hat sich inzwischen beim Body-surfen am Magic-Sand-Beach das Schlüsselbein gebrochen.

**So, 13.10.1991**

Vera gewinnt ihre Altersklasse in einem 10 km-Straßenlauf mit einer Zeit von 59:32, Hildegard finisht ebenfalls unter 1 Stunde, Brigitte entleert ihre Glykogenspeicher vorschriftsmäßig in 53:15, Udo läßt nochmal einen lockeren 4:45er-Schnitt aufblitzen, während Wolfgang zusammen mit Vera ins Ziel kommt.

Arno ist sauer, weil er mit seinem frischen Bruch nicht mitlaufen kann.

**Mo. 14.10.1991**

Die 11stündige Zeitverschiebung scheinen wir inzwischen bewältigt zu haben; wir können nachts durchschlafen, und die Müdigkeitsanfälle am Nachmittag bleiben aus.

Heute ist Ausflugstag; wir schaffen fast 500 km (mit dem Auto). Der berühmte Black-Sand-Beach und der Volcano-National-Parc sind unsere Ziele.

In den nächsten Tagen trainieren wir nur noch locker und kurz; physische und mentale Erholung und Einstimmung auf den Wettkampf sind angesagt.

Arno entwickelt sich zum Spezialisten für einarmiges Kraulen.

**Do, 17.10.1991**

Um 10.00 Uhr Registrierung und Abgabe der Wettkampfkleidung. Obwohl alles in Ruhe und ohne jeden Streß abläuft, merkt man, daß die Wettkampfspannung langsam zunimmt.

Um 18.00 Uhr Carbo-Loading-Party, Kohlenhydrate in der Form werden bis zum Anschlag eingefahren. Man sieht erstmals alle Teilnehmer und bekommt letzte Informationen und Verhaltensmaßregeln für den Wettkampf.

**Fr, 18.10.1991**

Um 14.00 Uhr Bike-Check-in, eine gigantische Materialshow, vom stinknormalen Rennrad bis zum ultramodernen Zukunftsmodell ist alles vertreten. Normale Laufräder fallen auf, Four- und Five-Spokes sind fast schon Standard.

Der Bike-Ingenieur rüttelt der Form halber an Deinem Rennrad, wenn dabei nichts runterfällt, klebt er Dir eine Art TÜV-Marke auf den Lenker – das Rad ist ok und kommt an seinen Platz. Ein letzter Blick auf das Rad – wie lange werde ich wohl morgen brauchen, um mein Rad unter 800 anderen (650 werden wohl schon weg sein, wenn ich komme) zu finden?

**Sa, 19.10.1991**

Start um 7.00 Uhr. 2900 Arme bringen das Wasser im Hafen zum Kochen; es soll ein toller Anblick sein – von außen; mittendrin ist es eher stressig. Das Schwimmen läuft für uns gut, die Zeiten liegen in unserem internen Zeitplan; Brigitte ist erstaunlicherweise kaum langsamer als in Roth, während Wolfgang und Udo planmäßig 10 bzw. 15 Minuten über der Rother Schwimmzeit liegen.

Das Radfahren läuft ebenfalls ohne größere Probleme ab. Die Verpflegungsstellen sind optimal verteilt, das Engagement der freiwilligen Helfer ist einmalig.

Theoretisch steht der ausreichenden Flüssigkeitsaufnahme nichts im Wege, viele erzählen aber später, daß sie nichts mehr runterbekamen. Wir haben alle drei Glück und bleiben von Platten oder anderen technischen Defekten verschont. Unser Vorhaben, die Radstrecke mit erheblich geringerem Krafteinsatz als in Roth zu bewältigen, setzen wir in die Tat um. Die Folge ist, daß die Styrumer in der Rad-Lauf-Wechselzone ausgesprochen gut gelaunt und noch keineswegs platt sind.

Die Laufstrecke erweist sich allerdings als absolut „ätzend“, führt überwiegend durch die Lava, hat mehrere Wendepunkte, die einem zwar einen Überblick über die eigene Position verschaffen, teilweise aber psychisch sehr belastend sind. Die Verpflegungsstellen sind zwar zahlreich aber nicht so dicht, wie es in der Wettkampfbesprechung (angeblich jede Meile) angekündigt wurde. Wer nicht bei jeder Gelegenheit ausgiebig trinkt, hat schlechte Karten.

17.49 Uhr Wolfgang beendet seinen 9. Ultra und finisht zum 2. Mal auf Hawaii, er freut sich besonders darüber, daß in seiner Altersklasse kein Deutscher vor ihm ist.

19.15 Uhr Udo wird im Ziel seines ersten Hawaii-Ironman von Hildegard empfangen, er sieht zwar etwas älter aus als vor dem Start, hat aber keinerlei Probleme und kann ebenso wie Wolfgang das „After-Finish-Ritual“ (Medaille, T-Shirt, Foto, Massage, Essen, Trinken usw.) in vollen Zügen genießen.

21.30 Uhr Brigitte hat es geschafft, ist zwar fix und fertig, erholt sich aber kreislaufmäßig erstaunlich schnell; nur ihre Wade (Verdacht auf Muskelfaserriß), die sie auf der Laufstrecke mehrmals zum Gehen zwang, wird sie noch eine Weile beschäftigen.

Der Wettkampf in Zahlen

Wolfgang	1:21'52, 5:27'27, 4:00'09, 10:49'29
	25. M 40
Udo	1:24'13, 6:06'40, 4:45'04, 12:15'57
	36. M 45
Brigitte	1:29'06, 6:56'03, 6:05'05, 14:30'35
	24. W 40

**So, 20.10.1991**

Das Straßenbild in Kona hat sich schlagartig verändert; die erschreckend fit aussehenden sportsmen und fitness-girls scheinen verschwunden, niemand heizt mehr laufend oder per Rad mit eher verkniffenem Gesichtsausdruck durch die Straßen. Statt dessen sieht man viele Figuren, die sich gemäßigten Schrittes oder humpelnd, aber mit äußerst zufriedensem Gesichtsausdruck vorwärts bewegen.

Heute gibt es zwei Programmpunkte: Abholen der Räder und Wettkampfkleidung und Siegerehrungsdinner mit abschließender Dia-Show. Damit ist der Tag auch schon gelaufen.

**Mo, 21.10.1991**

Das hätte unser erster und einziger „echter“ Urlaubstag werden können, wenn wir nicht bis zum Abend unser Gepäck fertig haben müßten.

**Di, 22.10.1991**

Um 10.00 Uhr Abflug nach Honolulu, wo wir noch einen Sightseeing-Tag verbringen. Pearl Harbour, die Felsenküste und natürlich Waikiki-Beach werden besichtigt.

Bis zum Weiterflug abends um 23.00 Uhr bleibt auch noch Zeit zum Shopping.

**Do, 24.10.1991, 7.00 Ortszeit Ffm**

Ankunft in Frankfurt, in Hawaii ist jetzt erst Mittwoch, 20.00 Uhr. Die auf dem Hinflug gewonnenen 11 Stunden haben wir wieder verloren. Jetzt noch zwei Stunden Autofahrt, und Mülheim hat uns wieder.

**Mülheim, im November 1991**

Wie so oft nach einer ereignisreichen Reise werden viele unserer Eindrücke erst im nachhinein

beim Betrachten der Videoaufnahmen oder der Fotos bewußt verarbeitet. Merkwürdigerweise drängt sich während dieser Verarbeitung eine Frage immer stärker in den Vordergrund:

\* . . . . . ?

Vielleicht 1995? Warten wir's ab!

**ALOHA**  
- W. Paashaus -

\* Der werte Leser wird gebeten, die ihm passend erscheinende Frage selbst einzusetzen:

- Wann wird der kaputte Zehennagel nachgewachsen sein?
- Wann fangen wir wieder mit dem Training an?
- Wann werden wir die Reisekosten verkräftet haben?
- oder etwa
- Wann sind wir wieder reif für die Insel?

## Leichtathletik-Notizen

**BERLIN** – Bei seinem zweiten Marathonlauf für den Styrumer TV verbesserte Malte Roßteuscher beim Internationalen Berliner Marathonlauf seine Bestleistung auf 2.49.49 Std. Unter 22.805 Teilnehmern erreichte Malte in der Klasse M 35 den 114. Platz und im Gesamtfeld Rang 737.

Mit dieser Leistung schaffte Malte Roßteuscher die Qualifikation für die nächsten Deutschen Marathonmeisterschaften.

**ESSEN** – Mit 16.27,9 Min. beendete Sven Peters beim 16. Feriensportfest von TuS 84/10 Essen die 5000 m der Männerklasse mit Platz 6. Ehrenfried Burr siegte in der Klasse M 45 in 16.41,3 Min.

**MÜLHEIM – RÜHRSTADION** – Trotz zahlreicher Ausfälle gingen bei den Stadt-Mehrkampfmesterschaften im Ruhrstadion vier Stadttitel an den Styrumer TV.

Stadtmeister im Dreikampf wurde in der Klasse M 40 Henrik Lohberger (1067 P.), Dieter Potyka in M 50 mit 2.950 Punkten und Franz Spohr in M 60 mit 2.942 Punkten.

Im Blockmehrkampf der Schüler siegte Kai Lübke in der Klasse M 12 mit 4.107 Punkten. Herausragende Leistungen bei den 5 Disziplinen waren der Weitsprung mit 5,07 m und der Hochsprung mit 1,50 m.

**ESSEN** – Einziger Teilnehmer unseres Vereins beim 29. Internationalen Marathonlauf von Tüsem Essen am Baldeneysee war Willi Husemann, der in der Klasse M 50 Platz 34 mit 3.08,06 Std erreichte. Husemann, der beim Rhein-Ruhr-Marathon in Duisburg aufgeben mußte, schaffte diese Zeit trotz erheblichen Trainingsrückstandes.

**Essen, TuS 84/10 – 38. Schloßparklauf am 26.10.1991**

Sven Peters gewann bei starker Konkurrenz beim Borbecker Schloßparklauf die 3.300 m der Juniorenklasse in 11.18,2 Min. In der Gesamtwertung kam er auf den 3. Platz über diese Strecke.

### Neuzugang

Einen Neuzugang meldet die Leichtathletikabteilung. **Melanie Klein-Arndt**, zur Zeit eine der besten Mülheimer Leichtathletinnen, hat sich unserem Verein angeschlossen. Melanie, die mehrere Stadtrekorde hält, wurde 1991 Nordrhein-Jugendmeisterin über 400 m und 800 m und errang gute Plazierungen bei den Deutschen Jugendmeisterschaften, den Nordrhein-Crossmeisterschaften und den Nordrhein-Hallenmeisterschaften.

Für unseren Leichtathletik-Nachwuchs ist die Ex-Viktorianerin eine wertvolle Verstärkung.

### Schlitzkus gewann 12. Styrumer Straßenlauf

Bis zur Ziellinie spannend war diesmal der 10 km-Hauptlauf beim 12. Styrumer Straßenlauf „Rund um die Neustadtstraße“. Fast hätte der Hildener Carsten Thoma das Rennen entschieden. Jedoch im Endspurt hatte der Vorjahressieger Dirk Schlitzkus (LAV erdgas Essen) die Nase vorn und siegte mit 32,24 Min. vor dem Hildener mit 32,26 Min.

Beste Mülheimer war der Saarner Volker Hartmann, der im Gesamtfeld mit 34,22 Min. fünfter wurde. Hinter Hartmann folgte Klaus-Peter Hahn (Viktoria), der die Klasse M 35 mit 34,26 Min. gewann.

Für den Styrumer TV siegte Willi Husemann in der Klasse M 50 in 37,36 Min. Malte Roßteuscher wurde dritter in M 35 in 36,59 Min. Gleichfalls dritte wurden Franz Sichler in M 50 mit 39,53 Min. und Edgar Wiek in M 30 mit 43,04 Min.

Im Jedermannlauf über 5 km wurde Nicole Tomky zweite in 22,07 Min. Bei den Schülern war Kai Lübke erster in 22,11 Min. vor seinem Vereinskameraden Moritz Schröer, der auf 22,18 Min. kam.

Die Veranstaltung war ein großer Erfolg, was bei der abschließenden Siegerehrung zum Ausdruck kam. Bei dieser Gelegenheit sei den Helfern, insbesondere den Streckenposten, der Besetzung des Wettkampfbüros und der Kuchentheke in der Turnhalle, besonders gedankt.

- Horst Pokorski -

**Danke Ehrenfried**, für alle Deine hervorragenden Leistungen während der Vereinszugehörigkeit im Styrumer Turnverein. Für die Zukunft weiterhin viel Erfolg, Gesundheit und alles Gute.

Wenn Mitglieder aus unserer Vereinsfamilie ausscheiden, aus welchen Gründen auch immer (!), sollten wir für die gemeinsam verbrachten Jahre ihnen aufrichtigen Dank zollen, auch wenn die erbrachten Leistungen nicht immer „olympiareif“ waren.

## Beispielhafte Veranstaltung verliert die „Macher“.

„Die 20. Auflage des Krefelder Martins – Crosslaufes zog zahlreiche Spitzenläufer zur Edeltstahlkampfbahn, unter ihnen auch der Deutsche Hallenmeister über 3000 m, Markus Pingpang (TK-Hannover)“, so der Wortlaut der Krefelder WZ vom 11.11.1991, einen Tag nach der Veranstaltung. In der Tat war diese vom CSV-Marathon 1910 Krefeld ausgerichtete Veranstaltung nur für Vereinsmitglieder ausgeschrieben und exakt 67 Vereine schickten insgesamt 983 Aktive auf die Crosstrecke.

Bei kalten Temperaturen wurde selbst der Starter warm, denn er startete insgesamt 22 (!) Läufe von 569 bis 8425 m in allen Klassen von 11.00 Uhr bis 14.10 Uhr.

Gerade aber in der Vielfalt dieser Läufe liegt das Geheimnis der hohen Beteiligung, sonst wären nicht über 700 Schüler und Schülerinnen hier gestartet, – jeder konnte sich in seiner Klasse messen.

70 Starter gingen auf die 3515 m exakt vermessene Mittelstrecke. Sven Peters durchlief das Ziel nach 10.18.5 Min. und siegte in der Juniorenklasse vor Daniel Vogt (10.45.9) vom KTSV-Preussen Krefeld und Michael Volland (10.51.1 LAV-Bayer Dormagen).

### Guter Läufer verläßt den Verein

Ehrenfried Burr (Klasse M 45) ab 1985 unter uns und seitdem einer der besten Mülheimer Mittel- und Langstreckenläufer hat, wie leider schon sehr viele gute Läufer vor ihm, zum Jahresende 1991 die Mitgliedschaft in unserem Verein gekündigt.

Wer unser Mitteilungsblatt in der Vergangenheit aufmerksam verfolgte, konnte feststellen, wie oft er auf Meisterschaften der Nordrhein-, -Kreis- und Stadtebene erfolgreich war oder vordere Plätze belegte.

80 Helfer und ein emsiger Gymnasiast der die erstmals eingesetzte EDV-Anlage bediente, ließen nie Hektik aufkommen und strahlten Ruhe aus.

Ein Vereinsmitglied schlüpfte in das Kostüm des „heiligen Martins“ und belohnte alle im Zieleinlauf mit einem Weckmann.

Eine gelungene Überraschung erfolgte während der Siegerehrung. Die drei Erstplatzierten jeder Klasse erhielten sinnvoll ausgesuchte, wertvolle Sachpreise, die ersichtlich machten, daß Gedankenlosigkeit für die Verantwortlichen ein Fremdwort ist.

Die Organisationsarbeit, bisher immer ganz in den Händen von Edeltraud und Hartmut Boeck, soll in Zukunft auf andere Schultern verteilt werden, da die Vorgenannten ihren definitiven Rücktritt erklärten.

– Wolfgang Peters –

**Mehr Qualität** heißt, Sie sollen ein Leben lang Freude am Sport haben und auch aktiv bei uns ausüben können!

#### **Mehr Preisvorteile.**

Viele unserer Mitmenschen sparen gern, wenn sie nicht auf „Qualitätsanspruch“ verzichten müssen. Deshalb entwickelten wir für sie gezielte interessante Mitgliedsbeiträge, die seit dem 1. Juli 1987 wie folgt bestehen:

Erwachsene jährlich 96,- DM

Kinder, Schüler, Jugendliche und Studenten 48,- DM sowie ein Familienbeitrag von 192,- DM pro Jahr.

Unsere Übungsleiter und wir beraten Sie selbstverständlich weiter, so daß Sie sich bei uns wohlfühlen und gerne wiederkommen um schließlich in unserer Vereinsfamilie zu bleiben.

**Darüber freuen wir uns immer wieder, auch im Jahre 1992!**

– Euer Pressewart Wolfgang –

**Und ganz zum Schluß:**

### **„Unsere Philosophie während vieler Jahre“**

**Unverwechselbarer Styrumer TV:** All unser Bestreben ist es, unseren Mitgliedern das gewisse „Mehr“ gegenüber anderen Sportvereinen zu bieten. Daran haben wir Freude.

**Wir,** das sind in unserem persönlich und individuell geführten Verein unsere Übungsleiter, Abteilungsvorstände und wir, der geschäftsführende Vorstand.

Das Mehr heißt **mehr Auswahl** an Sportangeboten.

Nicht Masse, sondern Vielfalt, – in den Formen der Sportabteilungen, den alterstrukturierten Gruppen im Leistungs- und Breitensport.



**Redaktionsschluß für die Nr. 66  
Mittwoch, den 12. Februar 1992  
(muß die Post bei mir vorliegen)  
Pressewart: Wolfgang Peters  
Hansastr. 109, 4100 Duisburg 1  
Tel.: 02 03 / 33 22 22**